

KOMMENTAR DER PRÄSIDENTIN

Wirtschaftsfreundlich wählen - damit Zürich top bleibt



perspektiveschweiz.ch/medien



Die Zürcher Handelskammer (ZHK) blickt im Jahr ihres 150-jährigen Bestehens nach vorne. In unserem Jubiläumsjahr wollen wir einen Beitrag dazu leisten, den Wandel zu gestalten und damit die Zukunft mitzubestimmen, für unseren Wirtschaftsstandort, letztlich aber auch für unsere Gesellschaft.

Darum geht es auch, wenn wir auf die nationalen Wahlen vom 22. Oktober 2023 blicken: Die Weichen richtig zu stellen für Zürich und die Schweiz. Als Interessenvertreterin unserer rund 1100 Mitglieder bringen wir zu dieser Weichenstellung unsere eigene Perspektive ein. Zürich steht vor grossen Herausforderungen. Der Standortwettbewerb wird härter, angesichts des rasanten Wandels werden die Karten neu gemischt. Die Attraktivität Zürichs und unser Wohlstand sind kein Selbstläufer! Wir müssen Bewährtes entwickeln – aber auch Neues wagen.

Erfreulich ist, dass bei den kantonalen Wahlen im Februar die bürgerliche Mehrheit im Regierungsrat gesichert werden konnte. Nun setzen wir uns dafür ein, dass bei den nationalen Wahlen am 22. Oktober

das bürgerliche Lager in Bern gestärkt wird. Dies ist entscheidend, um in standortpolitischen Kernthemen wie der Steuerpolitik, der Energieversorgung, dem Arbeitsmarkt, der Raumplanung, Bildung, Forschung, Digitalisierung und Innovation sowie der Mobilität die Grundlagen zu schaffen, dass wir ein zukunftsfähiger Standort bleiben, der sich im nationalen und internationalen Wettbewerb behaupten kann.

Im Ständerat ist deshalb eine ungeteilte bürgerliche Standesstimme anzustreben. Es braucht eine Zürcher Standesvertretung, die die Anliegen der Unternehmen kennt und sich für diese stark macht. Der Vorstand der ZHK empfiehlt deshalb dringend, die Direktorin der ZHK, Nationalrätin Regine Sauter, in den Ständerat zu wählen. Sie hat in ihren beruflichen und politischen hoch geschätzten Engagements bewiesen, dass sie eine ausgezeichnete Vertreterin der Interessen Zürichs ist und erreicht, dass Zürich in Bern gehört wird. Im weiteren erachtet der ZHK-Vorstand beide zur Wahl antretenden bürgerlichen Nationalräte, Gregor Rutz (SVP) und Philipp Kutter (Die Mitte), als wählbar und als gut geeignet, die Interessen des Wirtschaftsstandorts Zürich in der kommenden Legislatur im Ständerat wirksam zu vertreten.

Wählen deshalb auch Sie im Oktober wirtschaftsfreundlich.



DR. KARIN LENZLINGER, PRÄSIDENTIN

Zuversichtlich in die Zukunft – 10 Fragen an Regine Sauter

Am 22. Oktober 2023 finden die eidgenössischen Gesamterneuerungswahlen statt. Regine Sauter, Direktorin der Zürcher Handelskammer und FDP-Nationalrätin, kandidiert für den frei werdenden Ständeratssitz des Kantons Zürich. Im Interview erzählt sie, was sie am Ständeratsmandat reizt, wie sie die Altersvorsorge enkeltauglich gestalten will und wo sie ihre Batterien für den kräftezehrenden Wahlkampf wieder auflädt.

INTERVIEW: SVEN MARTI, WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER WIRTSCHAFTSPOLITIK

Regine Sauter, Sie sind seit 2015 für die FDP im Nationalrat und waren davor in Zürich Kantonsrätin. Was reizt Sie am Schritt in den Ständerat?

Die letzten acht Jahre im Nationalrat haben mir sehr gut gefallen. Als Freisinnige stehe ich für die Werte meiner Partei ein und versuche gleichzeitig, über die Parteigrenzen hinweg Lösungen zu erreichen. Im Ständerat geht es darum, dass die Interessen der Kantone vertreten werden. Die Parteipolitik rückt dabei in den Hintergrund und macht Platz für verstärkte Sachpolitik. Kleine, grosse, wirtschaftsschwache und -starke Kantonsvertretungen ringen um die besten Lösungen für die Schweiz. Hier möchte ich als Ständerätin im Interesse des Kantons Zürich einen Beitrag leisten.

Politik geschieht mitten im Leben der Menschen. Sie sind für Ihr grosses Ziel täglich im Gespräch mit der Bevölkerung. Was beschäftigt die Zürcherinnen und Zürcher?

Insbesondere die Thematik der Sicherheit steht stark im Vordergrund. Im klassischen Sinn beschäftigt der Ukraine-Krieg die Leute stark und rückt so gleich unsere eigene Sicherheit in den Fokus. Im engeren Sinn geht es um die Sicherung der Altersvorsorge und wie wir diese für heutige und zukünftige Generationen nachhaltig gestalten können. Ausserdem muss es uns gelingen, eine leistungsfähige und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung sicherzustellen.

Stichwort Nachhaltigkeit in der Altersvorsorge. Was sind Ihre Rezepte, um die Probleme zu lösen?

In den politischen Diskussionen fällt das Stichwort Nachhaltigkeit hauptsächlich in der Klima- und Umweltpolitik. Wir brauchen allerdings auch eine nachhaltige Altersvorsorge. Konkret: Auch zukünftige Generationen sollen von dieser Errungenschaft profitieren können. Wenn unsere

Generation hier keine enkeltaugliche Lösung schaffen kann, werden die Jungen finanziell für unsere Versäumnisse aufkommen müssen. Mir ist es wichtig, die Altersvorsorge auf ein stabiles Fundament zu stellen, denn bereits heute zeichnen sich grosse Finanzierungslücken nach 2030 ab.



Regine Sauter, Ständeratskandidatin Kanton Zürich

Als Ständerätin vertreten Sie die Ständestimme für den Kanton Zürich. Welche Vision haben Sie für Zürich als Wirtschaftsstandort in den kommenden vier Jahren?

Der Kanton Zürich ist ein grossartiger Kanton und es würde mich sehr freuen, Zürich als Ständerätin vertreten zu dürfen. Der Kanton Zürich ist ein starker Kanton und leistet auch viel für die übrige Schweiz. Als Wirtschaftsmotor stellt Zürich Arbeitsplätze für viele Menschen zur Verfügung und punktet als Innovationsstandort sowohl bei lokalen als auch internationalen Firmen. Es muss uns deshalb gelingen, die vorhandenen Stärken zu festigen, weiter auszubauen und ihnen mehr Bedeutung im politischen Prozess zu geben. Genau das ist mein Ziel als Ständerätin. Ich möchte diese Stärken des Kantons Zürich in Bern vertreten, ihnen mehr Gewicht verschaffen und gemeinsam

mit den anderen Kantonen die Schweiz von morgen gestalten.

Der von Ihnen angesprochene Wirtschaftsstandort Zürich schwächelt derzeit. Zuletzt sorgte eine Studie für Aufsehen, laut der mehr Unternehmen Zürich verlassen als zuziehen. Wo drückt der Schuh – und kann sich Zürich langfristig gut positionieren?

Zürich steht in einem starken Wettbewerb mit den restlichen Kantonen. Unternehmer prüfen die Standortwahl ihrer Firma sehr genau. Zürich hat als Forschungs- und Innovationsstandort sehr viel zu bieten. Andere Faktoren wie die Steuerbelastung für Firmen und Private sind gerade in den Kantonen Zug und Schaffhausen besser als in Zürich. Weiter müssen Prozesse in der öffentlichen Verwaltung vereinfacht und digitalisiert werden. Ich denke hier beispielsweise an die Komplexität bei Firmengründungen und One-Stop-Shops. Der Kanton Zürich ist deshalb gut beraten, diese Punkte voranzutreiben und zu verbessern.

Als Direktorin der Zürcher Handelskammer sind Sie nahe am Puls der Unternehmen. Wie optimistisch sind Zürcher Führungskräfte und was beschäftigt sie derzeit?

Der Kanton Zürich ist sehr stark international verflochten. Das gilt sowohl für die exportorientierten Unternehmen als auch für die vielen gut ausgebildeten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die aus dem Ausland kommen. Ein grosses Anliegen der Unternehmen ist deshalb die Klärung des Verhältnisses zur EU. Die Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen ist zur Wahrung der Rechtssicherheit und der Sicherstellung des diskriminierungsfreien Zugangs zum europäischen Binnenmarkt dringend notwendig.

Weiter beschäftigen unsere Mitgliedsfirmen die derzeitigen Entwicklungen im Aussenhandel. Deutschland z.B. als unser wichtigster Handelspartner schwächelt und leidet an einem Konjunkturbruch. Solche Entwicklungen haben auch Auswirkungen auf die Schweizer Unternehmen. Das zeigen auch unsere Beobachtungen bei der Zürcher Handelskammer. Bei der Ausstellung von Exportpapieren haben wir das Niveau von vor der Coronapandemie noch nicht wiedererreicht. Die gesamte internationale Situation ist deshalb definitiv ein brennendes Thema.

Viel diskutiert ist Ihr Fortbewegungsmittel in diesem Wahlkampf. Es handelt sich um einen Microlino, ein elektrisches Kleinfahrzeug. Welche Botschaft verbinden Sie damit?

Mobilität ist wichtig und hat eine Gesellschaft immer vorwärtsgebracht. Bedeutende Wirtschaftszentren der Welt haben sich dort gebildet, wo die wichtigsten Verkehrsachsen zusammenlaufen.

Wir müssen Mobilität jedoch zukunftsgerichtet und intelligent denken. Verkehrsmittel müssen sich sinnvoll ergänzen. Der Microlino z.B. ist bestens geeignet für den Verkehr in der Stadt und Agglomeration. Mit seinem elektrischen Antrieb trägt er auf den eingesetzten Kurzstrecken viel zu einem nachhaltigen Verkehr bei – Stichwort Mikromobilität! Für andere Bedürfnisse braucht es ein funktionierendes Netz aus öffentlichen Verkehrsmitteln oder den Flughafen Zürich, der die internationale Anbindung sicherstellt. Wir sind ausserdem auf bestem Weg, den Flugverkehr nachhaltiger und damit zukunftssträchtig zu gestalten.



Regine Sauter unterwegs mit dem Microlino für ihren Wahlkampf

Apropos Zukunft. Die NZZ wagte den Blick in die Kristallkugel. Gemäss Umfrageergebnissen liegen Sie praktisch gleichauf mit den (wieder-)antretenden Männern. Bereits aktuell vertreten zwei Männer Zürich im Ständerat. Wäre es nicht wieder an der Zeit, dass eine Frau die Zürcher Standesstimme vertritt?

Die Umfrageergebnisse motivieren mich allgemein sehr! Es besteht die realistische Chance, dass der Kanton Zürich wieder durch jemanden aus der FDP und nach langen Jahren endlich wieder durch eine Frau im Ständerat vertreten wird. Es würde mich selbstverständlich sehr freuen, wenn ich diese Frau sein dürfte.

Kommen wir zurück zum Wahlkampf. Was sind bisher Lust und Frust für Sie?

Wahlkampf macht mir viel Spass! Es ist grossartig, wie motiviert meine Unterstützerinnen und Unterstützer mitarbeiten. Mein Komitee zählt bereits rund 700 Personen, die sich dazu bereit erklärt haben, in der heissen Phase des Wahlkampfs gemeinsam mit mir auf die Strasse zu gehen und mich zu unterstützen. Das motiviert mich natürlich unglaublich!

Einen kleinen Frust gibt es allenfalls. Vor den Sommerferien hatten wir einen Grill-Anlass mit einer FDP-Ortspartei aus dem Bezirk Affoltern geplant, der dann dem Regen zum Opfer fiel. Wahrscheinlich der einzige Abend im Juli, an dem es geregnet hat (lacht)! Es war schade, dass wir den gemütlichen Abend deshalb absagen mussten und ich hoffe, dass wir das bald nachholen können.

Zum Schluss eine persönliche Frage: Ein Ständeratswahlkampf ist kräftezehrend. Wo tanken Sie Ihre Batterien auf?

Wahlkampf ist Knochenarbeit! Ich bin praktisch jeden Abend unterwegs, aber das gehört halt dazu. Einen Ausgleich zur Politik finde ich in der Natur beim Wandern. Es gibt tolle Routen bei uns in Zürich und in der näheren Umgebung, und in den Sommerferien war ich im Engadin. Dabei gelingt es mir ausgezeichnet, meine Batterien wieder aufzuladen, weil man sich auf jeden Schritt fokussieren muss und dadurch den Kopf nicht bei anderen Projekten haben kann. Das wunderbare Berg-Panorama geniesse ich dabei ganz besonders.

Die digitale Version des Interviews finden Sie unter www.youtube.com oder via QR-Link:



ZHK-EVENT

Save the date!

Am 2. Oktober findet in der Bar am Wasser in Zürich ab 07.45 Uhr die nächste Wirtschaft@Wirtschaft zu den Ständeratswahlen statt. Regine Sauter (FDP), Daniel Jositsch (SP), Daniel Leupi (Grüne) und Gregor Rutz (SVP) gehen dabei der Frage nach, was es braucht, damit Zürich langfristig attraktiv bleibt.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter ww5.events.zhk.ch

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

ZHK News

Perspektive Schweiz - Für eine stabile und sichere Schweiz

Unter dem Titel «Perspektive Schweiz» setzen die Dachverbände der Wirtschaft und der Landwirtschaft gemeinsam für eine bürgerliche Politik ein. Als kantonaler Wirtschaftsverband unterstützt auch die Zürcher Handelskammer die Kampagne.



Sommer-Wettbewerb der ZHK zu "Perspektive Schweiz"

Mit der Kampagne "Perspektive Schweiz" engagieren sich der Schweizerische Arbeitgeberverband, economiesuisse, der Schweizerische Bauernverband sowie der Schweizerische Gewerbeverband gemeinsam für eine wirtschafts- und landwirtschaftsfreundliche Politik. Wählerinnen und Wähler sollen wieder stärker für Themen der Wirtschaft und Versorgungssicherheit sensibilisiert werden. Die Zusammenarbeit der Verbände ist langfristig angelegt. Sie setzt dabei den Fokus auf Gemeinsamkeiten anstatt Unterschiede und strebt tragfähige Lösungen für die Schweiz an. Mit Perspektive Schweiz soll aufgezeigt werden, welche Bedeutung die Wirtschaft und Landwirtschaft für unser Land haben und welchen Beitrag sie für unseren Wohlstand leisten.

Für diesen Herbst hat sich Perspektive Schweiz ein konkretes Ziel gesetzt. Das künftige eidgenössische Parlament soll eine bürgerliche Mehrheit erhalten. Anders als bei den Wahlen 2019 sollen die wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlichen Kreise dieses Jahr am Wahlsonntag, 22. Oktober 2023, fleissig an die Urne gehen. Es geht also darum zu mobilisieren. In der Vorkampagne hat man deshalb auf Sichtbarkeit gesetzt. Wie bereits bei früheren Gelegenheiten stand dabei eine Fahnenaktion im Mittelpunkt. Während den Sommerferien hat sicher der eine oder andere die auffallenden, magentafarbenen Fahnen mit dem Slogan "Für eine stabile und sichere Schweiz" gesehen.

Anstelle von politischen Parteien oder einzelnen Personen wird damit das gemeinsame Anliegen, für die Schweiz eine Perspektive zu schaffen, in den Vordergrund gerückt.

Damit die Wirtschaft auch in Zukunft mit einer starken Stimme im nationalen Parlament vertreten ist, unterstützt auch die ZHK die Kampagne.

Weitere Informationen unter:

- perspektiveschweiz.ch
- reginesauter.ch

VOX-Analyse zu den eidgenössischen Volksabstimmungen vom 18. Juni 2023

Am 18. Juni fanden schweizweit nationale, kantonale und kommunale Volksabstimmungen statt. Die Zürcher Handelskammer engagierte sich auf nationaler Ebene bei der OECD-Mindeststeuer und beim Klimaschutzgesetz. Die beiden Vorlagen haben mehr gemeinsam, als es auf den ersten Blick scheint, wie die nachträglich durchgeführte VOX-Analyse zeigt.

Am 18. Juni 2023 stimmte das Schweizer Stimmvolk über die OECD-Mindestbesteuerung, das Klimaschutzgesetz sowie die Verlängerung des Covid-Gesetzes ab. Die tiefe Stimmbeteiligung prägte das Abstimmungsergebnis. Lediglich 42 Prozent der Stimmberechtigten nahmen an der Abstimmung teil, was unter dem langjährigen Niveau von 45 Prozent liegt. Die durchgeführte Nachbefragung und Analyse zur eidgenössischen Volksabstimmung beförderte indes auch einige spannende Resultate zu Tage.

Klares Ja zur OECD-Mindeststeuer

Gemäss Beschluss der OECD-Staaten sollen grosse, international tätige Unternehmen in allen Ländern neu eine Mindeststeuer von 15 Prozent einführen. Die Verfassungsänderung wurde mit einem Ja-Anteil von 78.5 Prozent überaus deutlich unterstützt. Spannend ist indes der Meinungsbildungsprozess. Mehr als jeder Dritte bekundete Verständnisschwierigkeiten bei der Auseinandersetzung mit dem Inhalt der Vorlage. So überrascht es wenig, dass im Vergleich zu den anderen Vorlagen die Entscheidung über das eigene Stimmverhalten erst während des Abstimmungskampfs oder sogar im letzten Moment getroffen wurde. Die Zustimmung zur Vorlage erfolgte – mit leichten Schwankungen – über sämtlichen soziodemografischen Merkmalen gleichermassen.

Selbst zwei Drittel der SP-Wählerschaft unterstützte die Vorlage, trotz Nein-Parole der Partei. Als Teil der Gesamtkampagne ist die Zürcher Handelskammer sehr erfreut, dass ihre Argumente auch bei der Bevölkerung gut ankamen. Insbesondere die Einschätzung, dass die Steuereinnahmen durch die Annahme in der Schweiz bleiben, wurde als häufigstes Argument genannt.

Unterstützung bis über die politische Mitte für das Klimaschutzgesetz

Beim Klimaschutzgesetz handelt es sich um den vom Bundesrat und Parlament ausgearbeiteten Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative. Gegen die Gesetzesvorlage hatte die SVP das Referendum ergriffen, weshalb es zur Abstimmung kam. Grundsätzlich verankert die Schweiz damit ihre Bestrebungen, bis 2050 klimaneutral zu sein. Das Gesetz wurde von 59.1 Prozent der Stimmberechtigten angenommen. Die Hälfte der Stimmenden gab an, dass das Klimaschutzgesetz von sehr hoher Bedeutung für sie ist. Rund drei Vierteln war es ausserdem bereits von Anfang an klar, was sie stimmen würden. Das zeigt die Bedeutung der Mobilisierung der eigenen Basis für die Parteien und Verbände. Während die SVP bei der Abstimmung über das CO₂-Gesetz im Jahr 2021 noch mehrheitlich von einem Mobilisierungseffekt der ländlichen Bevölkerung durch die Agrarinitiativen profitieren konnte, wurden diese Kreise dieses Mal weniger stark mobilisiert. Für die Ja-Stimmenden war bei der Vorlage eine langfristig sichere Energieversorgung ohne fossile Energieträger und der Umstieg auf klimafreundlichere Heizungen ohne Belastung durch neue Steuern besonders relevant.

www.zhk.ch



Zürich verliert im interkantonalen Vergleich

Im vergangenen Jahr hat der Kanton Zürich netto 137 Unternehmen durch Abwanderung verloren. Der Taxmonitor 2023 der Credit Suisse macht deutlich warum. Die Steuerbelastung für Unternehmen ist nur im Kanton Bern höher.

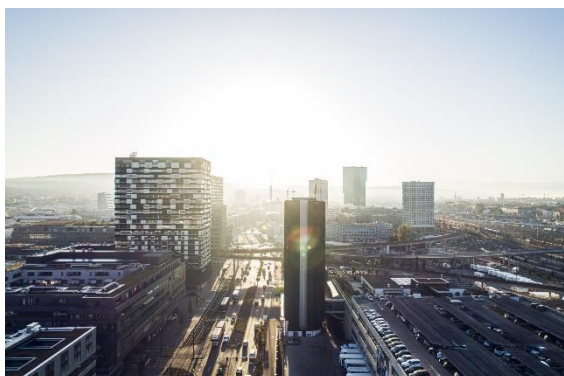
Im vergangenen Jahr haben 1356 Unternehmen den Kanton Zürich verlassen und nur 1219 sind hinzugekommen. Netto hat Zürich also 137 Unternehmen verloren. Auf den ersten Blick mag diese Zahl nicht sehr hoch erscheinen, doch sie steht für eine besorgniserregende Situation. Denn der Kanton Zürich ist der Wirtschaftsmotor der Schweiz. Wenn Unternehmen den Aufwand und die Kosten für einen Umzug nicht scheuen, muss dies zu

denken geben. Im nationalen Vergleich wird die Signifikanz dieser Zahl noch deutlicher. Denn in keinem anderen Kanton gab es 2022 eine grössere Netto-Abwanderung als in Zürich. Schlimmer noch: Zürich führt bereits zum zweiten Mal in Folge diese Rangliste an.

Zürich und Bern Schlusslicht bei den Unternehmenssteuern

Einer der Gründe für die starke Abwanderung sind die Steuern. Ein detaillierter Blick auf den Taxmonitor 2023 der Credit Suisse macht deutlich warum. Zwar bewegt sich Zürich beim Kapitalsteuersatz schweizweit im Mittelfeld, aber der Gewinnsteuersatz liegt so hoch, dass Zürich in der allgemeinen Steuerbelastung für Unternehmen auf dem zweiten Platz landet. Nur in Bern werden Unternehmen noch stärker belastet. Ein Blick auf die Gemeindeebene verbessert das Bild nicht. Mit dem föderalen Steuersystem der Schweiz kann es zu grossen Unterschieden innerhalb eines Kantons kommen. Auch Zürich weist hier eine gewisse Spannbreite auf. Im nationalen Vergleich ändert dies jedoch wenig. Die steuergünstigste Gemeinde Kilchberg hat nur dann einen Standortvorteil, wenn die einzige Alternative einzelne Gemeinden im Kantons Tessin sind. Auch Regierungsrat Ernst Stocker hält fest: «Steueraffine Firmen haben einen grossen Anreiz, den Kanton Zürich zu verlassen».

Wenn Zürich der Wirtschaftsmotor der Schweiz bleiben will, dann gilt es die Standortattraktivität zu erhalten. Für den Wohlstand in Zürich braucht es Unternehmen, die hier Arbeitsplätze schaffen und Erträge erwirtschaften. Die Steuerbelastung für Unternehmen als ein wichtiger Standortfaktor muss dringend gesenkt werden.



Zürich ist der Wirtschaftsmotor der Schweiz

Serie Nachhaltige Unternehmen: Mitarbeitenden- und Schulgastronomie

SV Schweiz, die führende Anbieterin von innovativen und nachhaltigen Lösungen in der Mitarbeitenden- und Schulgastronomie, hat erfolgreich das Swiss Triple Impact (STI)-Programm durchlaufen. Mit der Aufnahme in das STI-Verzeichnis hat sich das Unternehmen ehrgeizige Ziele gesetzt, die auf die UN-Agenda 2030 und deren 17 Sustainable Development Goals (SDGs) ausgerichtet sind.

Vier Ziele für die Zukunft

SV Schweiz strebt für das Jahr 2023 im Vergleich zu 2018 eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 17 Prozent (Scopes 1 bis 3) an und legt dabei Zielvorgaben gemäss den Richtlinien der Science Based Targets Initiative (SBTi) fest. Darüber will das Unternehmen den Anteil an Lebensmitteln aus ökologischer, sozialer und ethischer Produktion im Einkauf bis 2030 auf mindestens 30 Prozent steigern. Im Jahr 2018 lag dieser Anteil bei 18 Prozent. Des Weiteren strebt das Unternehmen an, die Lebensmittelabfälle bis 2030 um 50 Prozent im Vergleich zu 2022 zu reduzieren. Die Mitarbeitenden werden regelmässig über ökologische und soziale Themen aufgeklärt.

Zwischenziele und Fortschritte

Wichtige Zwischenziele hat SV Schweiz bereits erreicht. Im letzten Jahr hat das Unternehmen das SBTi-Commitment eingereicht, derzeit werden konkrete CO₂-Ziele erarbeitet. Zudem konnte SV Schweiz ihre CO₂-Emissionen (Scope 3) zwischen 2012 und 2021 um 16 Prozent reduzieren. Das Unternehmen investiert auch in den Ausbau des vegetarischen und veganen Angebots. Aktuell stammen bereits 75 Prozent des Fleisches aus tierfreundlicher Haltung.

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie von SV Schweiz. Durch die Teilnahme am STI-Programm konnte das Unternehmen seine Nachhaltigkeitsmassnahmen optimieren und sich gezielt auf die Erreichung der SDGs ausrichten.

Wer mehr über das STI-Programm erfahren will, kann sich für eine kostenlose Online-Einführung am Montag, 11. September 2023 um 13.30 Uhr, anmelden: sti.events.zhk.ch

Kurznews

Regierungsrat richtet Flughafenpolitik neu aus

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat seine Flughafenpolitik und Eigentümerstrategie für die Beteiligung des Kantons an der Flughafen Zürich AG aktualisiert. Neben Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit verlangt er möglichst geringe Beeinträchtigungen von Bevölkerung, Umwelt und Klima.

www.zh.ch



Shanghai Ranking führt ETH unter den besten 20 Universitäten

Das Academic Ranking of World Universities 2023 der unabhängigen Shanghai Ranking Consultancy bestätigt Rang 20 für die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH). Deutlich verbesserte sich die Universität Genf auf Rang 49.

www.shanghairanking.com



Zühlke legt neuen Bericht zur Firmenverantwortung vor

Zühlke veröffentlicht seinen zweiten Bericht zur Firmenverantwortung. Der Corporate Responsibility Report 2022 befasst sich mit Nachhaltigkeit und der Umsetzung der weltweiten Initiativen für Umwelt und Gesellschaft.

www.zuehlke.com



Schweizer Tourismus-Verband legt Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit

Der Schweizer Tourismus-Verband stellt Tourismuspolitik und Nachhaltigkeit ins Zentrum seiner Strategie. Das Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit kann dabei bereits erste Erfolge vorzeigen. Kampagnen sollen die Interessen des Sektors gegenüber Politik und Öffentlichkeit vertreten.

www.stv-fst.ch



Schweiz bleibt attraktiver Standort für Grossunternehmen

Swissholdings hat sich der Verteidigung eines liberalen Umfelds und optimaler Rahmenbedingungen für Grossunternehmen verschrieben. Trotz Gegenwind bleibe das Land für diese ein attraktiver Standort, meint Verbandspräsidentin Annette Luther im Interview auf swissinfo.ch.

www.swissinfo.ch



Zürich lädt die Bevölkerung zur Scientifica ein

Am 26. August beginnt die Scientifica 23. Das grösste Wissenschaftsfestival der Schweiz von Eidgenössischer Technischer Hochschule Zürich (ETH), Universität Zürich (UZH) und der Stadt Zürich bietet Workshops für Jugendliche, Veranstaltungen im Stadtgebiet und Forschung aus erster Hand.

www.scientifica.ch



Neues Zürcher Datenschutzgesetz soll auch Umgang mit KI regeln

Der Kanton Zürich unterzieht sein Gesetz über Information und Datenschutz einer Totalrevision. Dabei fliessen neu auch Regelungen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) ein. Das Öffentlichkeitsprinzip wird durch die Einrichtung einer oder eines Beauftragten gestärkt.

www.zh.ch



Aktuelle Events

08. SEPT
2023

**Grosse ZHK-Jubiläumsparty
Exklusiv für ZHK-Mitglieder und
Gäste**

13. SEPT
2023

**Partner-Event
Neue Zürcher Steuerkonferenz**

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für Events finden Sie unter: www.zhk.ch/events

Neue ZHK-Mitglieder

BGPartner – Mastering Law and Negotiation

BG Partner AG ist eine führende, national und international ausgerichtete Anwaltskanzlei mit Spezialisierung im Wirtschaftsrecht und in Verhandlungsführung. Sie schaffen Lösungsräume, die inspirieren und wollen Ihr bevorzugter Partner für intelligente Lösungen in allen Rechts- und Verhandlungsfragen sein.
www.bgpartner.ch

AllyAllez

AllyAllez hilft Unternehmen, den Wandel im Kundenverhalten zu meistern. Der "Dreiklang"-Ansatz, bestehend aus kollaborativer Führung, einer Kultur des Wandels und neu gedachten Servicestrategien, schafft die organisatorische Bereitschaft für Kundentransformation. Dank konstruktiver, lösungsorientierter und zuversichtlicher Denkweise werden komplexe Herausforderungen bewältigt.
www.allyallez.com

Kanzlei Käser

Die Kanzlei Käser vertritt Privatpersonen und Unternehmen in wirtschaftsrechtlichen Streitigkeiten vor Gerichten, Schiedsgerichten sowie Straf- und Verwaltungsbehörden. Daneben berät sie Klienten in allgemeinen, vertrags- und gesellschaftsrechtlichen Angelegenheiten. Ihr Gründer Cyrill Käser lernte sein Handwerk bei führenden Anwaltskanzleien in Zürich und London.
www.kanzleikaeser.ch



IMPRESSUM

Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen ihrer rund 1100 Mitglieder in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich seit 150 Jahren für liberale und wettbewerbliche Rahmenbedingungen für Unternehmen ein und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren.

Quellen: ZHK, Café Europe, rivedia.com

Redaktionsschluss «Stimme der Wirtschaft» der Zürcher Handelskammer

Ausgabe 10/23: Freitag, 15. September 2023

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter:
www.zhk.ch/newsletter

Zürcher Handelskammer

Löwenstrasse 11, Postfach,
8021 Zürich, zhk.ch

Direktion

Tel. +41 (0)44 217 40 50
direktion@zhk.ch

Beglaubigungen / Carnet ATA

Tel. +41 (0)44 217 40 40
beglaubigung@zhk.ch